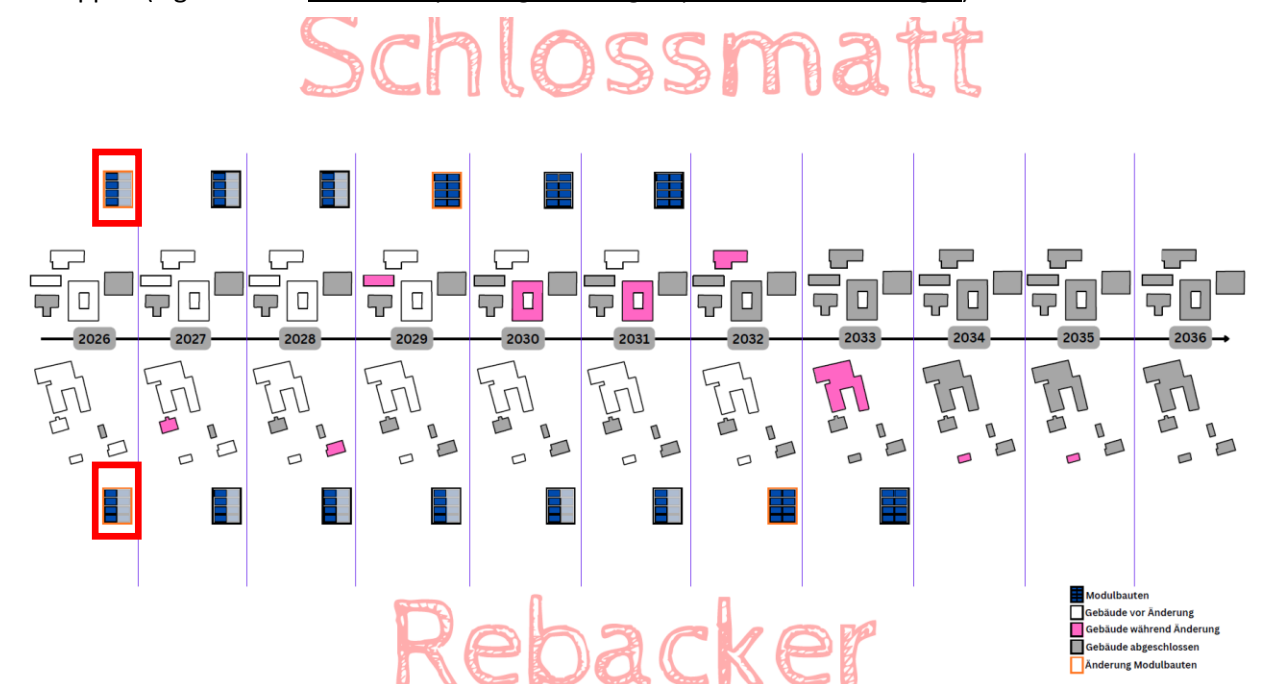


Antrag Parlament 20.01.2026

Parlamentsbeschluss Nr.	
Laufnummer CMI	7809
Registraturplan	9-2-2
Geschäft	Schulzentren Schlossmatt und Rebacker - Investitionskredite Schulmodulbauten
Ressort	Umwelt und Liegenschaften
Protokollauszug	<ul style="list-style-type: none"> • Abteilung Bau • Abteilung Finanzen • Abteilung Bildung, Kultur und Sport • Abteilung Präsidiales und Sicherheit
Beilage	<ul style="list-style-type: none"> • Situationspläne Rebacker und Schlossmatt vom 14.08.2025 • Detailpläne Rebacker und Schlossmatt vom 14.10.2025

Ausgangslage

Der Kanton Bern hat den Gemeinden mit dem Lehrplan 21 klare Bildungsvorgaben gemacht. Diese haben unter anderem auch zusätzlichen Raumbedarf zur Folge (insb. Gruppenräume für die Klassen). Zudem hat der Gemeinderat die neue Bildungsstrategie «Schule der Zukunft» verabschiedet. Ziel dieser Bildungsstrategie ist es, in Münsingen einen modernen und zeitgemässen Schulunterricht mit Tagesbetreuung vor Ort bieten zu können. Die neuen Gegebenheiten werden schrittweise eingeführt. Die aktuellen Räumlichkeiten können nicht alle kantonalen Vorgaben und kommunalen Bedürfnisse in geeigneter Form abdecken. Die strategische Schulraumplanung hat nun aufgezeigt, wie mittelfristig bis 2035 die gesamten Schulanlagen auf die Zukunft getrimmt werden können. Die Umsetzung erfolgt koordiniert und in Etappen (vgl. Berichte [Schulraumplanung Münsingen](#) | [Gemeinde Münsingen](#)).



Der erste Schritt ist nun die Beschaffung der ersten Tranche an zusätzlichen Räumlichkeiten in Form von Modulbauten. Hier geht es darum, einzelne Schulklassen in das neue Raumangebot zu verschieben (auszulagern) und damit in den bestehenden Gebäuden die gemäss Lehrplan 21 vorgeschriebenen Räume für Gruppenunterricht und für die besonderen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler teilweise bereitstellen zu können.

Die Beschaffung der Modulbauten ist nötig, da aus der Analysephase der Schulraumplanung hervorgeht, dass in Münsingen, unter der Berücksichtigung rückläufiger Schülerzahlen, im Jahr 2032/33 ca. 1'000.00 m² Schulraum fehlen werden. Die Schülerzahlen befinden sich aktuell auf dem Peak und das Flächendefizit für einen zeitgemässen Unterricht ist heute noch deutlich höher. Mit der Beschaffung der Schulraummodule auf das Schuljahr 2026/27 soll dem Platzmangel entgegengewirkt werden. Es wird dabei nur das notwendige Minimum an Modulbauten beschafft. Damit kann in beiden Schulzentren ein Klassenzug ausgegliedert und in den Modulbauten unterrichtet werden. Die bisherigen Klassenzimmer in den Bestandesbauten werden zu Gruppenräumen und Spezialunterrichtsräumen umfunktioniert. Dies ist der effizienteste Weg, um dem fehlenden Platz an der Schule entgegenzuwirken. Spezialräumlichkeiten auszulagern wäre wesentlich aufwändiger (hoher Umzugsaufwand für Spezialgeräte und Hilfsmittel, hoher Zeitverlust beim Verschieben der Kinder bei Spezialräumen, etc.). Im Sommer 2027 steht zudem die Sanierung des Schulhauses Mittelweg an. In diesem Zusammenhang dienen die zu beschaffenden Modulbauten bereits als Entlastung und bieten Manövriermasse die Klassen aus dem Schulhaus Mittelweg während der Bauphase teilweise anderweitig unterbringen zu können.

Sachverhalt

Die Volksschule in Münsingen steht bereits heute unter erheblichem Raumdruck, der sich negativ auf die Unterrichtsqualität, die Organisation und das Wohlbefinden der Kinder auswirkt. Moderne Unterrichtsformen, individuelle Förderung und der zunehmende Bedarf an Spezial- und Gruppenräumen erfordern deutlich mehr Platz, als aktuell zur Verfügung steht. Der Mangel an geeigneten Schulräumen wirkt sich heute spürbar auf den Unterrichtsalltag aus. Dies führt zu beengten Verhältnissen, erhöhtem Ablenkungsrisiko und erschwerten pädagogischen Bedingungen. Besonders betroffen sind beispielsweise 2. und 3. Klassen, die mit Klassengrössen von 23 bis 24 Kindern geführt werden. Jedes zusätzliche Kind verschärft die Situation erheblich. Die Nutzung von Gruppenräumen als Entlastung ist nur sehr eingeschränkt möglich. Die räumliche Zuordnung der zahlreichen Klassen und Gruppen stellen täglich eine Herausforderung dar. Kurzfristige Wechsel von Zimmern sind entweder gar nicht oder nur noch selten möglich.

Die Anforderungen an die Volksschule haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Eine zeitgemässe Erziehung und Schulung erfordert mehr Raum pro Kind als früher. Die Schule orientiert sich zunehmend an individuellen Lernvoraussetzungen, was differenzierte Unterrichtsformen voraussetzt. Damit verbunden ist ein wachsender Bedarf an Gruppenräumen, Lernateliers und Rückzugsmöglichkeiten. Immer mehr Schülerinnen und Schüler bringen besondere Bedürfnisse mit, beispielsweise im Bereich Autismus-Spektrum, ADHS oder anderen Entwicklungsdiagnosen. Für diese Kinder sind ruhige Arbeitsplätze und Rückzugsräume entscheidend, um Belastungen zu reduzieren und konzentriert lernen zu können. Heute fehlen diese Räume oder müssen provisorisch – etwa in Schulhausgängen – geschaffen werden.

Die geplanten Modulbauten ab Sommer 2026 schaffen dringend benötigten Schulraum, ohne die bestehenden Anlagen zu belasten, und ermöglichen kurze Wege sowie die optimale Nutzung des Schulareals. Sie entlasten die bestehenden Gebäude spürbar und stellen die pädagogischen und organisatorischen Mindeststandards sicher, bis die angestrebten Bauprojekte aus der Schulraumplanung nach und nach umgesetzt werden.

Die Modulbauten können optimal platziert und flexibel genutzt werden. Zudem sind sie mit Blick auf die künftigen Sanierungs- und Bauprojekte in den Schulzentren notwendig. Während grösserer Sanierungen oder Neubauten müssen bestehende Gebäude oder Gebäudeteile geräumt werden. Bereits heute eingesetzte Modulbauten können in einer solchen Phase weiterverwendet oder erweitert werden.

Die Modulbauten schaffen somit nicht nur eine unmittelbare Entlastung der heutigen Situation, sondern ermöglichen auch eine verlässliche und vorausschauende Planung. Sie tragen wesentlich dazu bei, den Schulbetrieb während künftiger Bauphasen stabil und klar strukturiert aufrechtzuerhalten.

Standorte

Die Modulbauten in beiden Schulzentren sollen auf dem Areal so platziert werden, dass eine gute Anbindung an die Schulareale gewährleistet ist und die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen gut zwischen den Klassenzimmern in den Modulbauten und den Räumen in den bestehenden Gebäuden zirkulieren können. Die Standorte wurden bewusst etwas dezentraler gewählt, damit mit der Umsetzung der Bauprojekte aus der Schulraumplanung keine Konflikte entstehen. Die Modulbauten sind jederzeit in der Höhe, Länge und Breite erweiterbar (s. Situationsplan graue Fläche).

Der geplante Standort im **Schulzentrum Rebacker** befindet sich am Turnhallenweg auf der Parzelle Nr. 589 in der Zone mit Planungspflicht J «Hinterdorf». Die Gemeinde ist nicht Grundeigentümerin dieser Parzelle, sondern wird die benötigte Fläche für den erforderlichen Zeitraum von einem privaten Eigentümer mieten. Eine Einverständniserklärung des betroffenen Landwirten liegt vor. Es konnte eine angemessene Mietsumme vereinbart werden. Der Zugang zum Gebäude sowie die Erschliessung der Werkleitungen erfolgt von Osten ab dem Turnhallenweg.



(weiss 1. Etappe/grau Erweiterungspotenzial)

Raumprogramm Standort Rebacker

- 5 Klassenzimmer à mind. 70 m²
- 3 Gruppenräume à mind. 20 m²
- Sanitäranlagen geschlechtergetrennt à mind. 25 m²
- IV-WC-Anlagen à mind. 6 m²
- Lehrerarbeitsraum inkl. Teeküche à mind. 30 m²
- Putzraum à mind. 10 m²
- Lageraum à mind. 10 m²
- Technikraum à mind. 10 m²

Der geplante Standort im **Schulzentrum Schlossmatt** befindet sich an der Sägegasse/Schlossmatte auf den Parzellen Nrn. 3452 und 2942 direkt angrenzend ans Schulareal in der Zone für öffentliche Nutzungen (ZöN Nr. 33). Auf den Parzellen befinden sich verschiedene Werkleitungen sowie der eingedolte Grabebach. Zudem muss für die Erstellung der Modulbauten der öffentliche Fussweg umgelegt werden. Der Hauptzugang zum Gebäude erfolgt von Osten. Die Erschliessung mit Werkleitungen erfolgt von Westen ab der Zufahrtsstrasse zum Quartier Schlossmatte.



(weiss 1. Etappe/grau Erweiterungspotenzial)

Raumprogramm Standort Schlossmatt

- 4 Klassenzimmer à mind. 70 m²
- 2 Gruppenräume à mind. 20 m²
- Sanitäranlagen geschlechtergetrennt à mind. 25 m²
- IV-WC-Anlagen à mind. 6 m²
- Lehrerarbeitsraum inkl. Teeküche à mind. 30 m²
- Putzraum à mind. 10 m²
- Lagerraum à mind. 10 m²
- Technikraum à mind. 10 m²

Bauvoranfrage

Für die beiden Standorte wurde eine offizielle Bauvoranfrage bei der Baupolizei der Gemeinde eingereicht. Für die erste Etappe der Modulbauten konnte an beiden Standorten eine positive Rückmeldung entgegengenommen werden. Selbstverständlich bleiben die Amts- und Fachberichte der Fachstellen im Baubewilligungsverfahren vorbehalten.

Totalunternehmerauftrag

Für die Beschaffung der Modulbauten hat der Gemeinderat im September einen Totalunternehmerauftrag öffentlich ausgeschrieben. Im Rahmen dieser Ausschreibung sollte ein Totalunternehmer (TU) beauftragt werden, sämtliche Leistungen für die Errichtung der benötigten Modulbauten in den Schulzentren gemäss dem obenerwähnten Raumprogramm zu erbringen.

Der TU übernimmt die gesamte Planung und Koordination sowie die Projekt- und Bauleitung der Bauwerke. Dieser zeichnet für die integrale Planung verantwortlich.

Der TU gewährleistet der Bauherrschaft die vertragsgemässe Erstellung des Bauwerkes und dessen termin- und fristgerechte Bezugs- und Betriebsbereitschaft zum vereinbarten Preis. Er leistet der Bauherrschaft eine Garantie für die fachgerechte Konstruktion und Ausführung sowie die Verwendung von solider, ökologisch unbedenklicher Materialien durch ihn und seine Subunternehmer und Lieferanten. Der TU garantiert ein Gebäude, welches die technischen, energetischen und sicherheitsmässigen Anforderungen der lokalen und kantonalen Bauvorschriften einhält.

Zum Leistungsumfang des TU gehören alle Arbeiten und Lieferungen, die zur vertragsgemässen Erstellung des Bauwerkes erforderlich sind, auch solche, die in den Unterlagen infolge ungenügender Detaillierung oder aus ähnlichen Gründen nicht erwähnt, jedoch für eine ordnungs-, norm-, fach- und sachgemässe Erfüllung sowie die Funktionstüchtigkeit und die Benutzung der Bauwerke erforderlich sind.

Im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung sind insgesamt vier gültige Angebote von spezialisierten Modulbaufirmen eingereicht worden. Das beste Angebot reichte die Firma WL Bau AG aus Meggen LU ein.

Aufgrund des gedrängten Zeitplans ist die Auftragsvergabe für die Planungsarbeiten, unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung durch das Parlament, bereits erfolgt.

Technische Daten

Bei den angebotenen Modulbauten handelt es sich um eine zweigeschossige Neuanlage in Stahlkonstruktion. Die vorgefertigten Einheiten bestehen aus isolierten Aussenwandelementen in Sandwichpaneelen. Die Dämmung erfolgt mit Mineralwolle. Die Erweiterbarkeit in den Folgejahren in der Höhe, Länge und Breite ist gewährleistet (s. graue Fläche im Situationsplan). Die Schraubfundation ist auf eine dreigeschossige Modulbaute ausgelegt.

Die Module werden in der Produktionsstätte vorfabriziert und anschliessend in der Montagereihenfolge an den Standort geliefert. Inkludiert sind ein innenliegendes Treppenhaus sowie ein modularer Fassadenlift. Die Modulbauten sollen an das Fernwärmenetz der Infrawerke Münsingen angeschlossen werden. Die Wärmeverteilung erfolgt mittels Heizkörper. Die Raumkühlung erfolgt mit Klimageräten. In den Baumeisterarbeiten sind sämtliche Erdarbeiten, Werkleitungen und Foundationen eingerechnet.

Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft

Die Wärmedämmung erfolgt gemäss SIA 380/1 und der kantonalen Energiegesetzgebung. Die Gebäudehülle wird mit hochwertigen Dämmstoffen ausgeführt, um Energieverluste zu minimieren. Es werden ausschliesslich geprüfte, schadstoffarme und recyclingfähige Materialien eingesetzt.

Dank der modularen Vorfertigung werden bis zu 80 % der Bauleistungen vor Ort vermieden. Die Firma WL Bau AG arbeitet für die Montage, Elektro, Sanitär, HLK und Gerüst mit regionalen Subunternehmern zusammen. Dadurch werden die Transportwege kurzgehalten.

Die Stahlmodule sind vollständig demontierbar, transportabel und wiederverwendbar. Nach Ende der Nutzungsdauer können die Module an einem anderen Ort wiedereingesetzt werden. Durch die verschraubte Modulverbindung entsteht kein Bauschutt beim Rückbau. Die einzelnen Komponenten können zu 100 % wiederverwendet oder recycelt werden. Gebrauchte Module werden in den internen Wiederverwendungskreislauf zurückgeführt. Dadurch wird der Materialverbrauch langfristig reduziert und die CO₂-Bilanz verbessert.

Hindernisfreiheit

Gemäss Rücksprache mit der Fachstelle procap werden provisorische Modulbauten als Neubauten beurteilt. Dies erfordert gemäss der Fachstelle einen Lift mit den entsprechenden Kostenfolgen. Im Rahmen des Baugesuches wird dieser Aspekt aber nochmals vertieft geprüft und angestrebt, eine Ausnahmebewilligung zu erhalten, damit nur das Erdgeschoss hindernisfrei erschlossen und damit auf die Erstellung des Lifts verzichtet werden kann. Aufgrund der getätigten Vorabklärungen wurde im Kreditantrag die Erstellung der Lifte eingerechnet (CHF 131'100.00).

PV-Anlage

Im Rahmen der TU-Ausschreibung wurde verlangt, eine PV-Anlage als Option einzurechnen. Die Kosten für die Installation einer PV-Anlage auf beiden Modulbauten belaufen sich auf CHF 104'176.00 exkl. MwSt. Beide Modulbauten würden Platz bieten für eine 40 kWp-Solaranlage mit einer Jahresproduktion von rund 40'000 kWh. Wegen der Raumkühlung mit Klimageräten dürfte der Eigenverbrauch hoch sein. Aus Gründen der Kostenoptimierung wurde im Kreditantrag auf die PV-Anlagen verzichtet. Als Option soll geprüft werden, ob die Dachflächen für die Erstellung einer PV-Anlage an Dritte vermietet werden kann.

Geprüfte Alternativen

Bevor festgelegt wurde, einen Teil des fehlenden Schulraums mittels Modulbauten zur Verfügung zu stellen, wurden verschiedene Alternativstandorte geprüft. Beispielsweise wurden im Schwand Räumlichkeiten besichtigt und auch im ehemaligen Spital haben Abklärungen für die Einrichtung von provisorischen Schulräumen stattgefunden. Allerdings haben sich dabei keine zufriedenstellenden Lösungen, sowohl aus räumlicher als auch aus schulorganisatorischer Sicht, ergeben.

Die ehemalige Schulanlage in Tägertschi steht aktuell als Übergangslösung nicht zur Verfügung, da die Räumlichkeiten mit einem langfristigen Mietvertrag an die Privatschule SAAT vermietet sind. Im Schulhaus Trimstein werden nach wie vor zwei Primarklassen und ein Kindergarten unterrichtet. Deshalb

steht dieser Standort als Ausweichschulhaus ebenfalls nicht zur Verfügung. Falls sich an diesem Zustand in Zukunft etwas ändern sollte, wird im Rahmen der Beschaffung weiterer Modulbauten geprüft werden, ob ein Teil der Schülerinnen und Schüler im Schulhaus Trimstein platziert werden kann, um Module einsparen zu können.

Bezug zur Schulraumplanung

Die Beschaffung der Modulbauten ist die erste bauliche Massnahme aus der Schulraumplanung und deshalb für eine erfolgreiche Umsetzung wichtig. Weitere Ausführungen vgl. unter Bezug zur Planungserklärung.

Finanzen

Die Kosten für die Beschaffung der Modulbauten setzen sich folgendermassen zusammen:

Schulzentrum Schlossmatt

Position	Betrag CHF
BKP 1 Vorbereitungsarbeiten	279'374.00
BKP 2 Gebäude	808'064.00
BKP 3 Betriebseinrichtungen	84'375.00
BKP 5 Nebenkosten	52'000.00
BKP 6 Risikoposition für Unvorhergesehenes	17'000.00
BKP 9 Ausstattung	28'500.00
Total Netto	1'269'313.00
MwSt. 8.1 %	102'814.35
Total Modulbaute Schlossmatt	1'372'127.35

Schulzentrum Rebacker

Position	Betrag CHF
BKP 1 Vorbereitungsarbeiten	248'140.00
BKP 2 Gebäude	1'070'018.00
BKP 3 Betriebseinrichtungen	84'375.00
BKP 5 Nebenkosten	52'000.00
BKP 6 Risikoposition für Unvorhergesehenes	17'000.00
BKP 9 Ausstattung	30'500.00
Total Netto	1'502'033.00
MwSt. 8.1 %	121'664.65
Total Modulbaute Rebacker	1'623'697.65

Gesamtkosten Beschaffung Modulbauten

Die Gesamtkosten für die Beschaffung der Modulbauten belaufen sich demnach auf **CHF 2'995'825.00** inkl. MwSt. Der Kredit soll bezüglich Teuerung nicht indexiert werden, da mit der Vergabe eines TU-Auftrags das Risiko von teuerungsbedingten Mehrkosten minimiert werden kann.

Rückbaukosten

In der Ausschreibung wurde verlangt, dass die Rückbaukosten in das Angebot einzurechnen sind. Diese betragen CHF 341'533.35 exkl. MwSt. Im vorliegenden Kredit wurden diese Kosten nicht eingerechnet, da es nicht als sinnvoll erscheint Kosten einzurechnen, die erst in ca. 10 Jahren anfallen werden.

Rückkaufpflicht und Preis

Ebenfalls wurde in der Ausschreibung verlangt, die Kosten für den Rückkauf in 10 Jahren auszuweisen. Die Firma WL Bau AG kauft die Modulbauten nach 10 Jahren für einen Preis von CHF 317'700.00 exkl.

MwSt. zurück. Die Gemeinde hat jedoch die Möglichkeit die Modulbauten eigenhändig zu einem besseren Preis weiterzuverkaufen. Der Rückkaufpreis wurde ebenfalls nicht in den vorliegenden Kredit eingerechnet. Vertraglich werden die Konditionen jedoch festgehalten.

Mobiliar

Die Kosten für die Beschaffung der Möblierung in den Modulbauten erfolgt hauptsächlich über den Investitionskredit für den Ersatz des Schulmobiliars. Die Modulbauten werden mit neuem Schulmobiliar ausgestattet, dafür werden die freigespielten Räume in den Bestandesbauten mit dem bestehenden Mobiliar bestückt. Im vorliegenden Kredit sind einzig Kosten für die Ergänzung des Mobiliars mit einem Schrank in den Klassenzimmern sowie der Einrichtung des Lehrpersonenzimmers eingerechnet.

Folge- und Betriebskosten

Gemäss kantonalen Empfehlungen sollten im Hochbau 2.5 % der Investitionskosten als betriebliche Folgekosten eingerechnet werden. Dieser Betrag beläuft sich auf rund CHF 90'000.00 und wird auf diverse Aufwandkonti verteilt (Hauswartung, Reinigung, Energieverbrauch, Fernwärme, Unterhalt, Versicherung, usw.).

Die jährlichen Abschreibungen betragen jährlich CHF 299'583.00 und damit rund CHF 99'583.00 höher als im Finanzplan eingerechnet. Der Rückkaufswert wird erst am Ende der Nutzungsdauer berücksichtigt und führt je nach Rückkaufpreis zu einem entsprechenden Buchgewinn.

Investitionsprogramm

Im Investitionsprogramm 2026 ist ein Betrag von insgesamt CHF 2'000'000.00 für die Beschaffung von Schulraummodulbauten eingestellt. Dieser Betrag beruhte auf einer Grobkostenschätzung und beschränkte sich auf die Modulbauten (vgl. BKP 2). In diesem Betrag wurden keine TU-Leistungen (Erschliessung, Werkleitungen, Umgebung, Fundamente) sowie bauseitige Kosten (IT-Infrastruktur, Einrichtungen und Ausstattung) berücksichtigt, da dafür die Erfahrungswerte fehlten.

Beiträge Dritter

Bei diesem Projekt ist nicht mit Beiträgen Dritter zu rechnen.

Bezug zu Planungserklärung vom 04.11.2025

Die erste Tranche der Modulbauten ist der erste Schritt für die Umsetzung der Schulraumplanung. Es ist das erklärte Ziel des Gemeinderates, die Schulraumplanung zweckmässig und ausschliesslich im zum gegebenen Zeitpunkt benötigten Umfang umzusetzen. Deshalb wurde im Rahmen der Machbarkeitsstudie Schulraumplanung eine strategische Gesamtplanung ausgearbeitet, wie die aktuell drei Schulanlagen im Gemeindegebiet in den nächsten 10 Jahren aktualisiert, erweitert und ersetzt werden sollen. Alle Unterhalts-, Sanierungs- und Baumassnahmen sind in der Strategie transparent abgebildet und auf der Zeitachse dargestellt. Die Massnahmen sollen in mehreren Projektpaketen etappiert umgesetzt werden. Die Beschlussfassung passiert transparent und ebenfalls zeitlich gestaffelt. Dies ergibt die Möglichkeit, die einzelnen Massnahmen den jeweils aktualisierten Prognosen anzupassen und nur das umzusetzen, was für die Schule tatsächlich benötigt wird. Das Vorgehen ermöglicht flexible Änderungen in Bezug auf die Reihenfolge der Projektumsetzungen und in Bezug auf den Umfang der Projekte, falls sich die Situation anders entwickelt als prognostiziert. Dies führt zu einer laufenden Überprüfung der benötigten Investitionen im Sinne einer Kosten- und Nutzenoptimierung.

Die erste Tranche Modulbauten wird einerseits benötigt, um den aktuell fehlenden Schulraum von rund 1000m² bereitzustellen, da die baulichen Massnahmen erst zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werden können. Andererseits werden die Modulbauten während der gesamten Umsetzung der Schulraumplanung zur wichtigen «Manöveriermasse», weil sie als vorübergehende Räumlichkeiten für die Umbauten und Sanierungen der bestehenden Bauten dienen können.

Dem Antrag ist zu entnehmen, dass bei der Planung der Modulbauten bereits eine Verzichtsplanung vorgenommen worden ist. Die 4 resp. 5 Klassenzimmer, welche bereitgestellt werden sollen, stellen das bereits reduzierte Minimum an Schulraum dar, welche benötigt wird, um einen zeitlich machbaren schulischen Ablauf innerhalb der Anlagen zu ermöglichen.

Aufgrund der eingereichten Planungserklärung wurde diesem Begehren zusätzlich insofern Rechnung getragen, als folgende Massnahmen in die Verzichtsplanung hinzugefügt worden sind:

- Verzicht auf die Erstellung von PV-Anlagen auf den Modulbauten (CHF 104'176.00 exkl. MwSt.)
- Verzicht auf die Verschalung der Module (ca. CHF 380'000.00)
- Ausnahmegesuch für Verzicht auf Lift wird eingereicht (Wegfall von CHF 131'100.00, dieser Betrag ist aktuell im Kredit einberechnet)
- Minimierung der Risikoposition (Reduktion der üblichen 5%, ausmachend 140'000.00 CHF, auf pauschal 17'000.00 CHF pro Anlage) bei gleichzeitiger Inkaufnahme allfälliger Kompromisse aufgrund fehlenden Budgets für Anpassungen.

Der Gemeinderat beabsichtigt 50% der jährlichen Abschreibungen aus der Spezialfinanzierung Mehrwertabgabe zu finanzieren.

Terminplan

Anfang Feb. 26	Auftragsvergabe Materialbestellung und weitere Phasen
Feb. 2026	Baubewilligungsverfahren
Apr. 2026	Baubeginn Werkleitungen und Foundationen
Jun. – Jul. 2026	Erstellung Modulbauten
Aug. 2026	Inbetriebnahme

Antrag vorberatende Kommission

Die Umwelt- und Liegenschaftskommission hat das Geschäft am 13.11.2025 behandelt und beantragte dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Dem Gemeinderat wird beantragt, den Investitionskredit von CHF 2'995'825.00 inkl. MwSt. zu Lasten Konto Nr. 2172.5040.22 (SZ Rebacker) und 2173.5040.20 (SZ Schlossmatt) dem Parlament zur Genehmigung vorzulegen.

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament folgenden

Beschluss:

Die Investitionskredite für die Beschaffung der Schulraummodulbauten (exkl. PV-Anlagen) von CHF 1'623'697.65 inkl. MwSt. zu Lasten Konto Nr. 2172.5040.22 (SZ Rebacker) und CHF 1'372'127.35 inkl. MwSt. zu Lasten Konto Nr. 2173.5040.20 (SZ Schlossmatt) werden genehmigt.

Für die Richtigkeit:

Barbara Werthmüller
Sekretärin